



Deutsch-Türkische
Gesellschaft e. V. Bonn



Südosteuropa-Gesellschaft
e.V. München



Gesellschaft für Auswärtige Politik
(DGAP), Forum NRW

laden in Zusammenarbeit mit der Deutschen Welle ein zu einem Vortrag von

Frau Doris Götting, M.A., Münster:

**„Die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft
und die Rolle der islamischen Staaten
zu Beginn des Ersten Weltkriegs“**

**am Donnerstag, 20. März 2014, 18.30 Uhr,
Deutsche Welle, Gremiensaal, Bonn, Kurt-Schumacher- Straße 3**

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor einhundert Jahren ist Anlass für diesen Vortrag. Das Osmanische Reich wurde zum Bündnispartner des Deutschen Reiches – eine für beide Seiten in vielerlei Hinsicht folgenreiche militärische und diplomatische Kooperation. Im Rahmen dieses Bündnisses und der so genannten „Jihad-Politik“ der deutschen Kriegsführung war auch islamischen Staaten, insbesondere Persien und Afghanistan, sowie auch den Stämmen auf der Arabischen Halbinsel die Aufgabe zugeordnet, mit geheimer deutsch-türkischer Unterstützung Aufstände gegen ihre britischen bzw. russischen Schutzherren anzuzetteln. Unsere Referentin stützt sich in Ihrem Vortrag auch auf Erkenntnisse, die sie bei ihren Forschungen zur Biographie des deutschen Weltreisenden und Asienforschers Hermann Consten gewonnen hat. Consten hatte besonders intensiv die Mongolei erforscht, aber auch eine diplomatisch-politische Rolle bei der Realisierung des deutsch-türkischen Bündnisses und dem Versuch einer Einbeziehung islamischer Staaten und Stämme in dieses Bündnis gespielt. (**Doris Götting: „Etzel“ – Forscher, Abenteurer und Agent. Die Lebensgeschichte des Mongoleiforschers Hermann Consten (1878-1957), 617 Seiten, € 49.80, Klaus Schwarz Verlag, Berlin 2012**)

Doris Götting war nach dem Studium u. a. der Slawistik und Publizistik in Münster und München bis zum Jahre 2000 als politische Redakteurin bei der Deutschen Welle tätig. Sie hat zahlreiche Reportage-Reisen durch asiatische Länder für die Deutsche Welle und die ARD sowie etliche Printmedien unternommen. In den 80er Jahren entsandte sie die Deutsche Welle als Gastredakteurin zum Deutschen Programm von Radio Japan nach Tokyo. 1990 gehörte sie zu den ersten westlichen Reportern, die über den Zusammenbruch des Sozialismus in der Mongolei berichteten. In der mongolischen Hauptstadt Ulaanbaatar produzierte sie gemeinsame Hörfunksendungen mit dem staatlichen mongolischen Rundfunk. Ferner reiste sie zu Koproduktionen für die Deutsche Welle nach Bhutan. Von 1994 bis 2003 war Frau Götting Präsidentin der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft e. V. in Bonn und wurde 2010 zum Ehrenmitglied des Deutschland-Forschungszentrums beim Institut für Internationale Studien der Akademie der Wissenschaften der Mongolei ernannt.

ANMELDUNGEN für den Vortrag am 20. März bitte bis spätestens 18. März an:

claudia.fuchs@dw.de; Tel. 228/429-2534; Fax 0228/429-2535

Im Laufe des Jahres befassen sich noch zwei weitere Referenten mit folgenschweren Ereignissen nach Ende des Ersten Weltkriegs:

Prof. Dr. Sabine Mangold-Will, Universität Wuppertal: „Begrenzte Freundschaft. Deutschland und die Türkei 1918-1933“, am 21. Oktober.

Brigadegeneral a. D. Eckhard Lise, Bonn: „Der türkisch-griechische Krieg 1919-1923“, am 14. November.